

Hennigsdorf Hennigsdorf

# Biotech-Campus nimmt Formen an

Das Berliner Architekturbüro „Augustin und Frank Architekten“ gewinnt den Wettbewerb um die Konzipierung des Biotech-Campus in Hennigsdorf. Bis 2024 soll das Zentrum fertig sein und vor allem Platz für Startups der Branche bieten.



Georg Augustin (r.) gewann den Wettbewerb. Quelle: Robert Roeske

**Hennigsdorf** Die Aufgabe, sagt Georg Augustin, war nicht die leichteste: Es sollte nicht nur ein Laborgebäude organisiert werden, sondern auch so, dass man unterschiedliche große Flächen vermieten kann – denn Startups müssen wachsen können. Am Freitag stellte er im Blauen Wunder seinen Siegerentwurf eines Architekturwettbewerbs vor, der Grundlage für den Bau des Biotech-Campus an der Horst-Müller-Straße in Hennigsdorf sein wird. 46 Bewerbungen gab es, 13 Entwürfe wurden bei dem Wettbewerb eingereicht. Am Ende blieben fünf Arbeiten in der engeren Wahl, die Jury entschied sich für Augustins Entwurf.

Das 17 Meter hohe quadratische Stahlbeton-Gebäude mit viel Glas, 50 mal 50 Meter, soll ein Viergeschossiger werden. Darüber ist ein Technikgeschoss mit Lüftungsmaschinen, Kälteerzeugung und Solarthermie-Aggregaten geplant.

Direkt daneben gibt es ein Logistikgebäude mit Hochregallagern, in denen unter anderem Präparate mit bis zu Minus 175 Grad Celsius gelagert werden können. Von einem Innenhof aus kann man das Hauptgebäude überall erreichen. Dieses Atrium soll Treffpunkt werden. „Ich kann sehen, was die andere Firma macht und habe von meinem Labor aus einen Überblick. Es ist ein kommunikativer Raum, der das Herz des Hauses ist“, so der Berliner Architekt. Über Fluchtbalkone kann man aus dem Büro treten und mit dem Laptop in der Sonne arbeiten.



soll der Campus einmal aussehen. Quelle: Robert Roeske

Landrat Ludger Weskamp lobte den Entwurf. Es sei wichtig, um den Hennigsdorfer Biotech-Standort mit 910 Beschäftigten und rund 60 Unternehmen weiterzuentwickeln. „Wir brauchen Raum für innovative Startups, die etwas aufbauen wollen.“ Kreis, Stadt und Cobios-Stiftung hatten im Jahr 2015 eine Kooperationsvereinbarung zur Entwicklung des Life-Science-Clusters in Hennigsdorf unterschrieben, der Campus ist das erste Ergebnis.

„Die Biotechnologie hat sich als drittes Standbein neben Schiene und Stahl entwickelt. Deshalb kommt dieses Projekt genau richtig: für kleine Mittelständler, die sich schnell entwickeln und schnell mehr Räumlichkeiten brauchen“, so Hennigsdorfs Bürgermeister Thomas Günther. Er verwies auch auf die Revitalisierung des Alten Gymnasiums, das Räume für Gründerinnen als auch Biotech-Startups Raum bereitstellen soll (MAZ berichtete). Angaben zu Baukosten für den Campus gibt es noch nicht, bis zum 3. Quartal 2024 soll er fertig sein. Für das Projekt hat die Kreisverwaltung Fördermittel beim Land beantragt.



s Atrium wird das Herzstück. Quelle: Robert Roeske

Alle 13 Wettbewerbsbeiträge für den Campus werden bei einer Ausstellung im Hennigsdorfer Rathaus präsentiert. Sie wird am Dienstag, 4. Juni, ab 14.30 Uhr eröffnet und ist bis Freitag, 7. Juni, zu sehen

*Von Marco Paetzel*